

Trageerschöpfung – was ist das?

Früher sprach man einfach von einem Senkrücken, wenn der Pferderücken infolge zu hoher Belastung und/oder falschen Reitens abgesunken war.

Tanja Richter (Illusion Pferdeosteopathie, WuWei Verlag) prägte den Begriff Trageerschöpfung, der den komplexen Folgen für den ganzen Pferdekörper besser Rechnung trägt.

Sie beschreibt die Entstehung folgendermaßen:

„Es sind nur wenige Millimeter bis ein paar Zentimeter, in der Regel vom Besitzer nicht bemerkt und nur vom geübten Blick zu erkennen. Aber es reicht aus, dass die Wirbelgelenke ganz eng aufeinander gedrückt werden und schmerzen. Es reicht aus, dass die Nervenlöcher neben den Gelenken enger werden und die Nervenaustritte beengen. Vor allem wird das untere Längsband an den Wirbelkörpern überspannt und droht zu reißen (zumindest erfährt es Teilrisse). Alles in allem eine bedrohliche Situation für die Pferdewirbelsäule.“

Um eine weitere Absenkung zu vermeiden verspannt das Pferd Brust-, Bauch-, Schulter-Nacken- und Kruppenmuskeln. Es kommt zu einem Teufelskreislauf, aus dem das Pferd ohne Hilfe nicht wieder herauskommt.

Wenn sie Anzeichen von Trageerschöpfung bei ihrem Pferd feststellen, so ist das kein Grund zur Verzweiflung. Viele Reitpferde haben ab einem bestimmten Alter heutzutage dieses Problem.

Es ist nie zu spät gegenzusteuern, denn jedes Pferd kann umlernen und andere Ursachen wie z.B. falsche Hufstellung oder ein unpassender Sattel können ebenfalls geändert werden.